

Zeitschrift: SuchtMagazin
Band: 44 (2018)
Heft: 1

Artikel: Fotoserie : "Enhanced Humans"
Autor: Sahihi, Ashkan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-800929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fotoserie: «Enhanced Humans»



Ashkan Sahihi

(Jg. 1963) ist US-Amerikaner iranischer Abstammung und wohnt in Berlin.
www.ashkansahihi.com

Die hier vorliegende Serie «Enhanced Humans» ist das Ergebnis einer erfolgreichen, kreativen Zusammenarbeit. Nach der Vorgabe des Themas durch den Redakteur des SuchtMagazin wurde die Ideenfindung zu diesem Projekt massgeblich von meiner Lebensgefährtin Hilka Dirks unterstützt. Aufgrund meines bisherigen konzeptionellen Arbeitens und dem Bezug des Themas auf mein eigenes, konkretes Berufsfeld entstand die Dokumentation eines Vorher/Nachher. Ich suchte mir eine möglichst diverse Gruppe von Menschen, welche ich an einem von ihnen gewählten Ort portraitierte. Ein jeweils von mir ausgewähltes, völlig unbearbeitetes Portrait – out-of-camera – schickte ich an die abgelichtete Person. Die Portraitierten durften nun völlig frei entscheiden, was sie an ihren jeweiligen Bildern verändert haben wollten und teilten ihre Nachbearbeitungswünsche direkt der Bildbearbeiterin Andy King mit, einer Meisterin ihres Faches, die die Wünsche umsetzte, bis die Modelle völlig zufrieden mit den «neuen» Ergebnissen waren.

Diese Arbeit barg persönliche Herausforderungen für mich: Es war völlig neu für mich komplett «rohe» Dateien aus der Hand zu geben und später sogar zu veröffentlichen, ohne auch nur die geringste Veränderung durch Postproduktion an ihnen vorzunehmen. Ungewohnt war es auch, die Auswahl der Bilder

nicht nach den gewohnten ästhetischen Kriterien zu treffen, sondern berücksichtigen zu müssen, welche Bilder im weiteren Prozess die spannendsten Ergebnisse erzeugen könnten.

Es ist erstaunlich, wie vielfältig und verschieden die endgültigen Fotos wurden, welche Wünsche, Ideen und Neugier die Modelle mitbrachten und abbilden liessen, die die Klischees von Schönheit und Jugend weit überstiegen.

Von der Annäherung an die intellektuellen Vorbilder, dem Interesse an anderer ethnischer Herkunft, der Suche nach innerer Weichheit und vielen anderen Sehnsüchten erzählen die vorliegenden zwei mal sieben Portraits.

Ich möchte mich ausdrücklich bei allen Modellen für ihr Vertrauen und ihre Offenheit bedanken. Bei Marcel Krebs für die Möglichkeit der Mitarbeit, bei Hilka Dirks für ihre scharfsinnige Idee und bei Andy King für ihr Feingefühl sowohl mit Menschen, als auch Pixeln.

Titelbild: André, wollte eine persischerere Hautfarbe, Augen wie David Bowie, weniger Bauch und breitere Schultern.

S. 4/5: Anna, wollte ebenmässige Augen, feinere Gesichtszüge und eine schlankere Taille beim Sitzen.

S. 14/15: Kimberly, wollte ein volleres Gesicht, vollere Haare und eine weniger durchsichtige Strumpfhose.

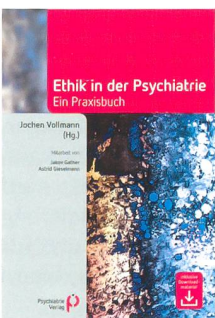
S. 24/26: Marie, wollte gerne rötlichere Haare, mehr «Glow» und eine aufgeräumtere Küche.

S. 28/29: Stefan, wollte immer schon japanische Augen, besonders nachdem er und seine Frau in Tokio lebten.

S. 36/37: Shachar, wollte aussehen wie die ikonischen Männer (Lacan und Freud), deren Bücher ihn bei der Promotion und bei der Arbeit begleiten.

S. 42/43: Sophia, wollte etwas schlanker sein und keine Postkarten mehr am Kühlschrank.

Bücher



Ethik in der Psychiatrie. Ein Praxisbuch Jochen Vollmann (Hrsg.) 2017, Psychiatrie Verlag, 239 S.

Das interdisziplinäre Praxisbuch bietet Hilfestellung bei schwierigen ethischen Konflikten in psychiatrischen Arbeitsfeldern. Es informiert über Grundlagen und Rahmenbedingungen, gibt Kriterien für eine ethische Entscheidungsfindung an die Hand und diskutiert Fälle aus dem Arbeitsalltag aller beteiligten Berufsgruppen. Das Buch gibt einen Überblick über die massgeblichen Werte, Normen und Entscheidungsmöglichkeiten. Dabei werden ethische Fragestellungen und Argumente praxisgerecht aufbereitet und die AutorInnen vermitteln fallbezogen Orientierungshilfen für wichtige Entscheidungssituationen.



Drogenziehung in der Praxis. Projektideen zur Förderung der Drogenmündigkeit Gundula Barsch mit Merseburger Studierenden 2016, Beltz Juventa, 216 S.

Im ersten Teil geht es um das theoretische Fundament einer akzeptierenden Drogenziehung, das durch die Kritik an der gängigen Suchtprävention dargestellt wird. «Akzeptierende Drogenziehung» ist nicht einfach ein neuer Begriff, sondern mit einem paradigmatischen Wechsel verbunden, durch den «Drogenmündigkeit» zum Ziel wird. Der zweite und dritte Teil wenden sich an Fachpersonen, die sich mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen über den Konsum psychoaktiver Substanzen austauschen wollen. Es werden Projekte vorgestellt, die schnell praktisch umgesetzt werden können.